



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

23. Kap. Merke noch in marien wyngaerden allerleye vrucht

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

le krude salstu kleyne stoten, merkende over all eer leven,  
 elken doghede, ellic mynlic werck, elke lijdsamheit, elke  
 mynlicheit um dyn salicheit. Desse kleyne kruden wal toe  
 5 eerre allermeesten leeften, also dattu denckest unde danc-  
 kest, woe maria unde eer kynd ut eers herten allermeeste  
 leefte um dyn salicheit hebben ghedaen<sup>1\*</sup> all eer werke, do-  
 ghede<sup>2\*</sup> unde verdensten an dy ghelecht unde oick all eer  
 10 lyden dy hebben ghegheven, eer lijff, sele,<sup>3\*</sup> leden, crach-  
 ten, wesen unde vermoghen an dy te kost ghelecht hebben.  
 Och laet doch dit te samen een tijt langh staen int vat dyns  
 herten, en wil dit nicht snel weder affgheten, noch ut stor-  
 ten. Laet dit bundeken desser myrren nicht doer lopen  
 noch snel untvallen, mer wonen tusschen dynen borsten, dan  
 15 sal dyn ghemynede dy oic to hant wesen een druve van  
 cyperen in den wyngaerden engaddi, als in den boeke der  
 leeften staet. Als desse aller beste wyn mytten aller besten  
 kruden aldus heeft to samen ghestaen int vat dyner ghe-  
 dechtenissen, also dattu bedacht hebst, wat maria unde eer  
 20 kynd um dyn salicheit ghedaen hebben ut der vullenkomen-  
 ster leeften, dan salstu syen<sup>4\*</sup> eder doer lecken doer den  
 dichten budel dyns herten andechtich,<sup>5\*</sup> dat maria unde eer  
 kynd all de werken dyner salicheit hebben doer gheseyet<sup>6\*</sup>  
 unde ghelecket doer den reynen doeke eers moederliken  
 25 unde mynliken herten in den utersten, hoechsten graet der  
 leeften. Daermede salstu verwecken dyns koelden herten  
 leefte, dan machstu daer untfanghen den<sup>7\*</sup> aller besten  
 clareet, den aller edelsten lutterdranck. Den salstu  
 dan en luttel proeven unde smaken in tijt, mer versadet  
 30 werden, vrolic, salich, ghesund in ewicheit der ewicheit.

## XXIII. Kap.

Merke noch in marien wyngaerden allerleye vrucht.

O ynnighe sele, merke doch in marien wyngaerden en lut-

<sup>1\*</sup> † all eer vermoghen    <sup>2\*</sup> — doghede    <sup>3\*</sup> selle, lijf  
<sup>4\*</sup> sygen    <sup>5\*</sup> andacht    <sup>6\*</sup> gesyghet    <sup>7\*</sup> dat    <sup>8\*</sup> doch eyn  
 luttel marien wyngarden in edelheit...

tel in edelheit der bomen, der bloemen, der kruden unde  
 allermeest des wynstockes unde noch<sup>1\*</sup> boven all des wyns  
 sunder mate, sunder ende. Waerlike desse wyngaerden en  
 mach nicht vergaen in tijt noch in ewicheit. Em en mochte  
 5 van begynne nicht schaden noch vorst, noch rijpe, noch  
 hagel, noch storm, noch vos, noch mues, noch mol, noch  
 hette, noch koelde, want de here heeft dessen wyngaerden  
 gheplantet, bedouwet, bewaert boven alle creaturen ut syn  
 mynlicheit um unse salicheit in tijt unde in ewicheit. Aldus  
 10 is dan dessen wyngaerden alheel sunder ghebrec um marien  
 vullenkomenheit unde reynicheit<sup>2\*</sup> van allen quaet unde is  
 oick over all vull edelheit um marien overvloedicheit in alle  
 guet. Johannes scrijft,<sup>1</sup> dat een groet wonderlic teyken  
 openbaerde in den hemel, dat een vrouwe was gheclede  
 15 mytter sunnen, de mane was under eren voeten unde een  
 schone crone van twelff sternen hadde se up eer hovet.  
 Claerlike dit is maria selven. De sunne is dat aller claerste,  
 schoenste<sup>3\*</sup> lecht des hemels boven all crachtich unde ut-  
 verkoerne in vele vordels. Daer salstu by verstaen, o yn-  
 20 nighe sele, marien vullenkomenheit in allen dogheden in  
 den hoechsten graet. Myt desser sunnen aller claerheit is  
 maria gheclede over all eer lijff, lede, crachte, synne, her-  
 te, sele, hande, voete, also dat maria alheel is besloten unde  
 over all beclede<sup>4\*</sup> als myt een cleet myt aller guetlicheit,<sup>5\*</sup>  
 25 soticheit, nutticheit, vuricheit, blancheit, crachticheit boven  
 alle lechten des hemels, boven alle borghers int overste  
 jherusalem. Och desse sunne keert eer stralen unde all eer  
 ghenade over all ghelije, sunder utnemen der personen,  
 den armen als den rijken, den knecht als den konyng, up  
 30 den dreck als up den bloemen, up een aes als up gold.  
 Benedijt sy god in tijt unde in ewicheit,

<sup>1\*</sup> unde noch bo- (Hier Ms. 55 umschlagen! Der Text beginnt  
 wieder auf Seite 132 der Hs. nach der alten Zählweise. Es  
 fehlt aber im Text hier nichts!) <sup>2\*</sup> vulkomen reynicheit

<sup>3\*</sup> schonste, claerste <sup>4\*</sup> bedecket <sup>5\*</sup> guetheit

<sup>1</sup> Apoc. 12, 1

de syn sunne duet schynen up guet unde quaet unde reghent  
 up den rechtveerdighen unde up den bosen allene ut den  
 schatte syner guetheit, all untfanghen se de claerheit un-  
 ghelike allene um eers selves unbequemicheit. De mane is  
 5 under eren voeten. Natuerlike de mane is over all unsta-  
 dich, nu groet, nu kleyne, nu rond, nu myt hoernen scherp,<sup>1\*</sup>  
 nu halff, nu heel<sup>2\*</sup> verloren, nu over all openbaer, nu dunc-  
 ker, nu claer, over all ghebrecklick. Och desse mane betey-  
 kent unstadicheit unde ghebrekelike<sup>3\*</sup> kranke unvullenko-  
 10 menheit. Waerlike desse mane is over all bleeck, alto  
 deepe<sup>4\*</sup> under marien voeten, um dat maria over all is sun-  
 der alle ghebreck in tijt unde in ewicheit. Och mochtestu nu  
 voert merken, o ynnighe sele, de aller schoenste crone up  
 marien hovet mytten<sup>5\*</sup> twelff sternen, dan soldestu claerli-  
 15 ken kennen, dat se gheen ghelijc en heeft noch in eerde  
 noch in hemel, noch in tijt noch in ewicheit. Waerlike alle  
 ogen en moghen eer weerdicheit nicht to grunde merken,  
 noch herte kennen, noch verstand of langhen,<sup>6\*</sup> noch tunghe  
 vertellen, noch hand bescreven. Bernardus secht:<sup>1</sup> Alle  
 20 menschen hebben alsoe grote begheerte to marien unde  
 hertelike leefte,<sup>7\*</sup> dat ellic daer gherne wolde scribe unde  
 spreken van eer weerdicheit, want ut overvloedicheit des  
 herten sprekent de mund. Nochtan want se dan nicht en kunnen  
 also groet loff vertellen van marien als elkes herte groet  
 25 van eer<sup>8\*</sup> ghevoelt, daer umme ist em te luttic unde ver-  
 smadelic in eers selves achte, all dat se van marien<sup>9\*</sup> loff  
 kunnen dencken, spreken off scribe. Hijr umme, o ynnighe  
 sele, all en kanstu marien guldene crone nicht besyen myt  
 30 dyne oghen unde dyn herte an eer moderlike mynlicheit,  
 aldus eer biddende ut dyns herten oetmoedicheit unde  
 ynnicheit:

<sup>1\*</sup> nu scherp myt hoernen    <sup>2\*</sup> † nu alheel    <sup>3\*</sup> gebrecklic-  
 heit,    <sup>4\*</sup> over al bleeck, is alto deype    <sup>5\*</sup> van    <sup>6\*</sup> — noch  
 herte kennen, noch verstand of langhen    <sup>7\*</sup> also grote be-  
 gheerte unde hertelike leefte to marien    <sup>8\*</sup> marien    <sup>9\*</sup> eren  
<sup>1</sup> ML. 183, 1065 Sermo II in Antiph. Salve Regina n. 1. „...ut  
 nec in coelo inveniatur creatura quae tuam digne laudare  
 queat magnificentiam; nec in terra sit, quae gloriam tuam  
 exprimere valeat... Viri divitiarum multi... miserunt manus  
 suas ad haec fortia; et tamen altitudinem divitiarum harum  
 ad liquidum comprehendere non potuerunt,... Conati sunt,  
 et non datum est ultra...“